Berliner Stimmungsbilder.

Von Paul Lindenberg.

(Nachdruck verboten.)

Die Eröffnung des Reichstages. — Unerfüllte Wünsche. — Die politischen Interessen der Damen. — Ein Jahrhundert Mode. — Von der launischesten Tyrannin. — Die Hauswirtschaftliche Ausstellung. — Neuer Frauenerwerb. — Im Kunstgewerbe-Museum. — Eine fesselnde Ausstellung. — Die Ergebnisse des neuen Zeichen-Unterrichts. — Bei Georg Schöbel. — Eine Atelier-Ausstellung.

In der „Hauswirtschaftlichen Ausstellung", die ihr Heim in der langgestreckten romanischen Halle nahe dem Zoologischen Garten gefunden, war es, als die schöne Frau im zobelbesetzten koketten Pelzjäckchen und mit dem jubelsohl schunchelten Tirlanbar zwischen Schnell-Garkochern, Eierprüfern und patentierten Küchengeräten ihren Kurs direkt auf mich nahm, wußte ich im voraus, daß hinter der liebenswürdigen Begrüßung irgend ein besonderes Anliegen lauerte. Und ich kam ihr zuvor: „Ja, es geht mir recht gut, meine liebe Gnädige. Doch es wird sehr schwer halten, wirklich sehr schwer!" — „Aber was wollen Sie denn, ich hab' ja noch gar nichts gesagt! Guten Tag übrigens!" — „Guten Tag! Sie sehen brillant aus! Und solch' Interesse an diesen Dingen . . . da will ich nicht stören . . . Ihre kostbare Zeit — —." — „Na, nur nicht so hastig, lieber Freund!" — „O weh, Sie sagen „lieber Freund"? — Dann ist's ganz was Großes, und ich wiederhole Ihnen, es wird sehr schwer halten!" — „Um Himmelswillen, hören Sie mit Ihren gräßlichen „sehr schwer halten" auf! Nur eine kleine Bitte, weil ich Sie zufällig hier treffe — ich möchte so gerne der Eröffnung des Reichstages im Weißen Saale beiwohnen." — „Unmöglich!" — „Wird nicht abgetzitert! Das Wort „unmöglich" gibt's nicht für einen Mann von der Feder!" — „Aber doch in diesem Falle, meine werte Gnädige, hören Sie mit Anbacht das große Wort: auf Al—ler—höch—sten Befehl aufsuchen verboten!" — „Ja dann —" kam es kleinlaut über die natürlich-unnatürlich roten Lippen, aber gleich hoffnungsfreudiger: „Jedoch zur Präsidial-Sitzung verschaffen Sie mir wohl eine Karte?" — „Werde alles versuchen! Doch nun sagen Sie mir nur, meine Gnädigste, woher plötzlich dies merkwürdige Interesse für Reichstag und Politik?" — „Ja, das ist bei uns Damen jetzt sehr rege erwacht. Bülow, Dernburg, die neuen Abgeordneten, die neuen Kolonien, man spricht allerorts davon. Und man muß dabei sein, im Reichstage, mein' ich. Da kann man doch mitreden, bei unsern Kaffees und Tees natürlich nur. Und wenn Sie mir die Karte verschaffen, so geb' ich Ihnen als Dank den guten Rat: halten Sie sich in diesen Tagen von Ihren Salonfreundinnen fern, denn man wird Sie mit gleichen Bitten bestürmen!"

Ein andrer Ton, ein andres Lied, das gehört ja zu den wichtigsten Akkorden im rauschenden Orchester der Weltstadt! Während die gesellschaftliche Saison allmählich abflaut, ertönen auch schon frische Klänge, diesmal politischer Art. Der neue Reichstag steht im Vordergrund des Interesses, größer wie sonst ist durch den Ausfall der Wahlen die Teilnahme an seinen Verhandlungen, auch unsere Damenwelt hat dem Reichstag ein Verständnis dafür, und auf den Tribünen im schönheitsvollen Empfangssaale des weißleuchtenden Volkspalastes am Königsplatz sieht man die blumenverzierten Modelle der jüngsten Pariser Frühjahrshüte und bunt schillernde Seiden- und Damastblusen. Natürlich, unsere irdischen Feen müssen doch einen exklusiven, d. h. vielen anderen Sterblichen verschlossenen Platz haben, an welchem sie die letzten Schöpfungen der Göttin Mode zur Schau tragen können, und da die große, lebende Toiletten-Ausstellung beim bevorstehenden Kainz-Gastspiele, sowie auf dem „grünen Rasen", draußen am Karlshorster Reunplatze, noch nicht eröffnet ist, nun, so gibt auch der Deutsche Reichstag den gewünschten Rahmen dafür ab.

O du liebe Eitelkeit, welche Wege schlägst du ein, um zu dem erhofften Ziele zu gelangen! Und wie vergänglich sind die Hauptmerkmale jener Eitelkeit! Das führt uns so recht vor Augen eine in der oben erwähnten „Hauswirtschaftlichen Ausstellung" befindliche, von der großen Frankfurter Mode-Zeitschrift „Mode von Heute" veranstaltete Sonderausstellung „Mode von Gestern". Dies „Gestern" ist allerdings etwas weit ausgedehnt, es umfaßt ein volles Säkulum, von 1800 bis 1900, und schildert uns auf vielen hundert Originalaquarellen von hervorragend künstlerischer Ausführung die verschiedenen Regierungsabschnitte der tyrannischesten und unbeständigsten aller Herrscherinnen. Wie oft hat sie ihre Regierungsformen geändert, wie häufig den Schwur auf ihre Verfassung: „Das ist jetzt schön und bleibend!" gebrochen, wie unzählige Male über Nacht gewaltsam alle Untertaninnen gezwungen, ihre Uebergenzungen des Geschmacks und der Behaglichkeit aufzugeben. „Ich will es!" und: „suprema lex reginae voluntas!" — „Das höchste Gesetz ist der Königin Wille!" — O, und diese Königin kennt noch weniger wie der autokratischste Monarch einen Widerspruch gegen ihren Befehl, sie ist an sklavischen Gehorsam gewöhnt, wie gestern so heute und wie heute so morgen. Für uns Herren ist diese Mode-Ausstellung sehr, sehr lehrreich — — aus welchem Grunde, das zu sagen werd' ich mich schön hüten!

Auch sonst bietet jene „Hauswirtschaftliche Ausstellung" viel Wichtiges und Bemerkenswertes. Ihr Zweck ist, in umfassender Weise zu zeigen, was Wissenschaft und Technik auf dem Gebiete der Hauswirtschaft während des letzten Jahrzehnts geleistet haben. So tritt uns denn hier eine Fülle neuer und meist praktischer Erfindungen entgegen, welche die hauswirtschaftlichen Arbeiten erleichtern sollen und welche auch auf hygienische Verbesserungen Bezug nehmen. Mehr wie je ist ja heutzutage Zeit Geld, selbst im Küchen-Departement, in dem neuerdings mehr und mehr die Handarbeit unterer draven (?) „Kaiserzollburschen" durch allerhand Apparate und Maschinchen ersetzt oder wenigstens beträchtlich vermindert wird. Nun dadurch soll auch manch' verwöhnte Hausfrau Lust bekommen, sich um den häuslichen Herd zu kümmern . . . höchstselbst zu kochen, ist ja im Interesse der übrigen Familienmitglieder nicht durchaus nötig!

Frauenerwerb! Das ist gegenwärtig eins der beliebtesten Schlagworte. Leider bleibt's oft beim Wort, es fehlt der reale Hintergrund. Dies ist jedoch nicht der Fall bei den im Erdgeschoß unseres Kunstgewerbe-Museums stattfindenden Vorführungen der Smyrna- und Gobelinweberei, nach einem neuen, von Luise Hamkens erfundenen Verfahren, echten Smyrna zu knüpfen. Viele Wißbegierige umstehen während der Vormittagsstunden mehrere Webstühle, an denen junge Fräulein tätig sind, um nach keinen Mustern die farbenstehen, kunstvollen Gewebe mit fleißigen Händen hervorzurufen. Und das geht überraschend schnell, dank einem geschickt konstruierten Webstuhl, der Einfachheit mit Billigkeit vereint und der auch die bisher mit so vielen Schwierigkeiten verbundene Gobelinweberei erleichtert.

Im Lichtbote desselben Kunstgewerbe-Museums treffen wir auf eine sehr fesselnde, vom Landesverein preußischer Zeichenlehrer ausgehende Ausstellung, die uns den in den preußischen höheren Schulen seit mehreren Jahren bestehenden neuen Zeichen-Unterricht vor Augen führt und die sich zahlreichen Besuches erfreut. Wer von uns — falls er nicht ganz besonders veranlagt war — besinnt sich nicht darauf, mit welcher Gleichgültigkeit, ja, mit einer gewissen Verächtlichkeit man in der Gymnasiastenzeit auf den Zeichenunterricht blickte. „Unnötiger Krempel", war so das Urteil, und wenn man sich drücken konnte, drückte man sich. Damals herrschte in jenem Unterrichtszweige die Schablone vor, eine recht einödige Schablone, die von vornherein langweilte und jegliche Freudigkeit erstickte. Das ist seit 1901 anders geworden, kein von vornherein festgelegtes Pensum mehr, keine nützliche Absichtung, kein trockenes Schema! — Nein, frische Natur und blühende Wirklichkeit. Der jetzige Zeichenunterricht gründet sich, wie von berufener Seite betont wird, auf lebhafte Naturbeobachtung, auf eigene Vorstellung, auf Gedächtnis, Kombinationsgabe, Geschmack und konstruktives Denken des Schülers und schließt jede rein mechanische Tätigkeit aus. Das Zeichnen ist Ausdruck von Selbstgeschautem und Erlebtem. Ein stetes Eingehen auf die Eigenart des einzelnen Schülers, ein immer neues Aufsuchen und Bewältigen von Aufgaben künstlerischer und konstruktiver Art bildet das Leben der Zeichenstunde, — Und was den Gang des Unterrichts anbelangt, so wird von derselben Stelle hervorgehoben, daß er zunächst seinen Ausgang vom Beschreibenden und erzählenden Darstellen aus der Allgemeinvorstellung nimmt; man fängt mit dem kindlichen „Malen" an. Die Zeichnungen sind eine Art Bilderschrift, in welcher die einzelnen Vokabeln nur das Typische der Form enthalten. — Allmählich setzt die unmittelbare Naturnachahmung ein. Dabei werden zunächst Gegenstände aus dem Gesichts- und Interessenkreise des Kindes gewählt, die ohne eigentliche Perspektive darstellbar sind: allerlei Geräte und Spielzeuge, auch Blumen, bunte Schmetterlinge und Käfer, farbige Vogelfedern u. a. — Wie man durch Nachahmung der Perspektive und der Beleuchtung auf der Fläche den Eindruck des Körperlichen und der Tiefenausdehnung hervorbringt, lernt der Schüler etwa von seinem 12. Jahre systematisch. Von nun an ist das Stoffgebiet unbegrenzt. Ausgeschlossen ist prinzipiell kein Gegenstand mit Ausnahme aller Surrogate der Natur. Auch in der Technik wird die weiterleitende Freiheit gewährt. In den bescheidenen Naturstudien soll der Schüler das Künstlerische der Erscheinung erfassen und darzustellen lernen. Eine besondere Stellung nehmen diejenigen Naturstudien ein, welche eine Bildwirkung erstreben; sie sind vornehmlich Uebungen des Geschmacks. — Durch skizzierendes Schnellzeichnen nach der Natur und aus dem Kopfe soll der Schüler sich jene Leichtigkeit im graphischen Ausdruck aneignen, die das Zeichnen zur mühelosen Formenschrift und erst dadurch zu einem im Leben brauchbaren Instrument macht. —

Die Ausstellung, an der sich etwa 60 höhere Knaben- und Töchterschulen beteiligten, zeigt auf das überzeugendste die tatsächlich ungeahnten Erfolge des neuen Unterrichts. Alles Schematische, Nüchterne, Gequälte ist verschwunden, man spürt fast allenthalben das erfreulichste Verständnis für die Natur und in vielen Fällen ein solch' schnelles und künstlerisches Auffassen und Wiedergeben derselben, daß man bei hunderten von Schülern von einem wirklichen Talent sprechen könnte. Und da mag häufig der Lehrer bremsen müssen, daß nicht eine gewisse Selbstgefälligkeit die Betreffenden verleitet, den Künstlerberuf einzuschlagen — denn wenn sich dazu auch viele berufen fühlen, so sind doch nur wenige auserwählt!

Zu diesen Auserwählten zählt Georg Schöbel, der sich im Laufe der letzten Jahre von einem liebenswürdigen Genremaler zu einem reifen, ernsten und, wie man mit Recht nach dem Tode Menzel's sagen darf, zum ersten und bedeutendsten Maler Friedrichs des Großen aufgeschwungen. Das beweist auf das glänzendste seine Atelier-Ausstellung, welche nur die künstlerischen Früchte eines Jahres — vom Februar 1906 bis Februar 1907 — enthält. Respekt vor solchem Können und solchem Fleiß! Ein großes, bis ins einzelste vollendet durchgeführtes Gemälde: „Friedrich der Große und seine Offiziere im Sanssouci" — den König zeigend, wie er einen Kriegs- oder Manöverplan erörtert — und 150 Studien und Entwürfe zu diesem Bilde und zu drei in umfangreichen, sorgsam ausgeführten Farbenstiften festgelegten Gemälden „Friedrich der Große bei Leuthen (Parchwitz 1757)", „Huldigung der Stände in Breslau 1741", und „Kaiser Wilhelm II. mit den Fahnen der Garde" (die Linden entlangziehend, vorüber am Palais des alten Kaisers). Ein bezwingender Schwung liegt, bei aller geschichtlichen Genauigkeit, in den Gemälden, jede Gestalt ist von charakteristischer Vollendung, in der Darstellung nichts Zersplittertes, Auseinanderwirrendes, bei allem Vorzüglichen der Einzelheiten richtet sich das Interesse doch stets auf den Hauptgegenstand, echt und frisch ist alles. Und mit welcher Liebe und Vertiefung wurden die Studien ausgeführt, da sitzt alles wie aus einem Guß, zehnmal und öfter ward diese und jene Gestalt in stets neuer Stellung und Beleuchtung skizziert, nicht minder die vielen Verschiedenheiten des Hintergrundes. Von den Künstlern, welche verlangend nach dem Lorbeer Menzel's streben, dürfte Georg Schöbel der nächste zum Ziele sein! —

Gerichts-Zeitung.

Schöffengericht.

* Halle a. S., 22. Februar.

* **Betrug und Unterschlagung.** Der Maurermeister Willi M. stand vor dem Schöffengericht, des Betrugs und der Unterschlagung in je einem Falle angeklagt. Er hatte, obgleich er gänzlich mittellos war, bei einer Konditorei eine Torte bestellt und auch geliefert erhalten. Mit der Torte war er dann in die Kaffeehalle auf dem Hallmarkt gegangen und hatte sie dort unter die gerade anwesenden Personen verteilt. Selbst die Verkäuferin hatte er mit einem Stückchen bedacht, doch hatte diese die süße Gabe weitergegeben. Der Konditor wartet aber noch heute auf die Bezahlung. Ein anderes Mal ließ er sich von Magdeburg fünf Paar Stiefel zur Auswahl schicken, wovon er zwei Paar behielt. Er verkaufte davon ein Paar, das er nur einmal angezogen hatte, in einem Lokale zu einem Sportpreise und trug das andere Paar auf das Leihamt, wo er dafür 2 Mk. erhielt, dann verschleuderte er auch noch den Pfandschein. Auch das Schuhwarengeschäft mußte die Rechnung in den Schornstein schreiben. Der Richter hielt dem Angeklagten vor, daß die Magdeburger Firma durch den Kopf seines Briefbogens in den Glauben versetzt sei, sie habe es mit dem Inhaber eines großen Baugeschäfts zu tun, der viel Baumaterial auf Lager habe, dabei habe er weder ein Komptoir gehabt, noch ein Geschäft. Nach den Ermittelungen habe er lediglich eine Schlafstelle gegen 2,75 Mk. wöchentlich Miete innegehabt. Der Angeklagte erwiderte darauf, daß er auch nur eine Schlafstelle bewohnt habe, als er noch gebaut habe. Material könne er jederzeit liefern, man brauche nur bei ihm bestellen. Er habe ohne jegliche Mittel angefangen zu bauen. Die Absicht zu betrügen, habe er nicht gehabt. Durch Aufertigen von Zeichnungen hätte er leicht soviel verdienen können, um seine Verpflichtungen nachzukommen. Durch Krankheit sei er aber verhindert worden, zu bezahlen; wenn er hätte betrügen wollen, so hätte er alle 5 Paar Stiefel behalten. Der Amtsanwalt beantragte wegen Betruges in 2 Fällen 5 Wochen Gefängnis; der Gerichtshof erkannte wegen Unterschlagung und Betruges in je einem Falle auf 10 Tage Gefängnis, wobei berücksichtigt wurde, daß der Angeklagte sich in einer gewissen Notlage befunden habe.

* **Eine Diebin.** Die 18jährige Verkäuferin Anna Meyer war Mitte November von Magdeburg nach Halle gekommen und hatte sich bei einer Handelsfrau ein Zimmer gemietet. Als letztere kurze Zeit ihre Wohnung verlassen hatte, ging die Verkäuferin in dieselbe und jagte aus einem Nähkasten 40 Mk. Mit Rücksicht darauf, daß sie noch nicht vorbestraft ist, wurde sie zu 3 Tagen Gefängnis verurteilt.

Allen die sich matt und elend fühlen,

nervös und energielos sind, giebt Sanatogen neuen Lebensmut und Lebenskraft. Von mehr als 5000 Professoren und Aerzten glänzend begutachtet. Zu haben in Apotheken und Drogerien. Broschüren versenden gratis u. franko, Bauer & Cie Berlin SW., 48.

Keine grauen Haare mehr.

Ein wunderbares Mittel entdeckt.

Haarfärbemittel werden überall verkauft, aber diese sind nicht besser als Tinte oder Stiefelwichse. Gebildete Menschen werden sich natürlich davor hüten, solche ekelhaften Mittel zum Dunklermachen der Haare zu verwenden, lieber lassen sie sich grau, wie sie sind.

Dies ist aber nicht nötig. Es gibt ein Mittel, das die Ursache des Ergrauens entfernt und dem Haar allmählich die natürliche, dunkle, jugendliche Farbe wieder verleiht. Die Wirkung ist dauernd. Dieses Mittel ist vollkommen harmlos und eignet sich für Damen wie für Herren und kann angewendet werden, ohne daß jemand es merkt; es sieht aus, als ob das Haar durch eine Besserung der allgemeinen Gesundheit dunkler wird. Einem jeden wird es angenehm sein, sich auf diese Weise um viele Jahre jünger erscheinen zu lassen.

Dieses Mittel ist nirgends in Deutschland oder in Oestreich zu haben, außer direkt vom Erfinder. Der Erfolg wird mit 500 Mk. garantiert, und es wird von gesellschaftlich, militärisch und kaufmännisch sehr hochstehenden Personen angewendet. Eine Probeflasche dieses Mittels nebst belehrender Broschüre wird auf Verlangen gratis und franko zugesandt. Eine Postkarte genügt. Prof. Paul Lind, 54, Duke Street, 249, Lindhaus, London W., England.

Patentanwaltsbureau Sack, Besorgung und Verwertung. Leipzig, Brühl 2.

Möbel. 6 Mark Anzahlung auf ein einfaches Wohnzimmer.

Möbel. 5 Mark Anzahlung auf ein einfaches Schlafzimmer.

Abzahlung nach Wunsch.

Auf **Teilzahlung** und gegen bar.

L. Eichmann

anerkannt ältestes, grösstes u. modernstes Waren- und Möbelhaus in Halle a. S.

Grosse Ulrichstrasse 51

Eingang Schulstrasse.

6 Läden in den Kaiserasälen.

Meine Fuhrwerke sind ohne Firma. Freie Lieferung auch nach auswärts.

Möbel. 5 Mark Anzahlung auf eine einfache Küche.

Möbel. 1 bis 5 Mark Anzahlung Rock-Anzug, Jackett-Anzug, Konfirmanden-Anzüge.

9 Mark Anzahlung auf ein besseres Wohnzimmer.

8 Mark Anzahlung auf ein besseres Schlafzimmer.

7 Mark Anzahlung auf eine bessere Küche.

2 Mark Anzahlung Teppiche, Tischdecken, Gardinen, Portieren, Kinder- u. Sportwagen.

13 Mark Anzahlung auf ein elegantes Wohnzimmer.

12 Mark Anzahlung auf ein elegantes Schlafzimmer.

10 Mark Anzahlung auf eine elegante Küche.

2 bis 4 Mark Anzahlung Federbett., Kleiderstoffe, Manufakturwaren, Schuhe, Stiefel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19070224042/fragment/page=0001

Neue Moden.

Abb. 1. Brauttoilette.

So viel über das Brautkleid auch geformen wird, so wichtig wohl jeder jungen Braut die Ausstattung dieses Gewandes ist, das nur einmal im Leben getragen wird, eins bleibt dabei fest und unverrückbar stehen: das ist die Farbe, das jungfräuliche Weiß. Früher liebte man schwere Seidenstoffe, lange, schwer abgefütterte Schleppen, jetzt wird für junge Bräute der zarte fließende Crêpe de chine oder ein anderer, ganz leichter, schmiegsamer Seidenstoff gewählt. Das Oberkleid bleibt ungefüttert, der schleppende Unterrock aus weißem Taffet wird von innen mit Spitzenvolants garniert. Die Machart des Brautkleides wird meist schlicht gewählt, der Ausputz für die Kleider jugendlicher Bräute besteht aus Chiffon, Band und Myrthe. Echte Spitze und kostbarer Schmuck wird fast nur von hohen und fürstlichen Bräuten getragen, das junge bürgerliche Mädchen, das keine Standesrücksichten zu nehmen hat, prangt nur im Schmuck des weißen Gewandes, im Schmuck ihrer jugendlichen Frische. Der Schleier wird möglichst ungezwungen arrangiert und fällt an den Schläfen, die Schultern verhüllend, nieder. Oefter wird er am Hinterkopf durch eine Spange zusammengerafft und an das Haar gesteckt. Abb. 1, die, wie alle die übrigen Abbildungen der „Modenwelt", Verlag Franz Lipperheide, Berlin, entnommen ist, gibt eine solche jugendliche Braut wieder. Die ganz in feine Pässchen gezogene Bluse ist aus Chiffon gearbeitet, die darüber arrangierten Garnitureteile und der Rock sind aus Crêpe de chine. Myrtenranken und Sträuße, Bandschleifen und Chiffon bilden die weitere Garnitur. Der Schleier ist mit schmalem Saum berandet, zuweilen wird er auch ohne Saum, nur geschnitten, getragen. Die Brautjungfern tragen luftfreie Kleider von lustigem, durchsichtigem Stoff. Beliebt für die diesjährige Ballsaison waren im hohen Grade die Toiletten im Biedermeierstil mit den breiten Achselgarnituren und den weiten mit Volants besetzten Röcken. Diese Art Toiletten werden auch sehr oft für die Brautjungfern angewendet. Dazu nehmen unsere jungen Damen jetzt öfter große Hüte, die sehr pikant und reizvoll zu den luftigen ausgeschnittenen Kleidern aussehen, und führen damit eine Gepflogenheit ein, die wir von England und Frankreich her kennen.

Abb. 2. Einfache Toilette.

Abb. 2 stellt ein einfaches Kostüm dar, an dem aber die werdende Frühjahrsmode trefflich charakterisiert ist. Der weite Rock, der durch eingesetzte Faltenstücke noch beträchtlich erweitert wird, und die durch ein Faltenstück verbreiterte Achsellinie treten fast bei jedem Modell auf. Gewöhnlich wird die Hinterfalte in der Gegend des Armloches zuerst mit Oberstoff glatt belegt, dann werden die gefalteten, abgesteppten oder gleichlich besetzten Oberstoffteile der Taille so aufgebracht, daß sie den Ansatz des Aermels auf der Schulter decken und unter dem Arme zu einem bedeutend vergrößerten Armloche zusammengenommen werden. Oder man arrangiert diese Teile so, daß sie nicht unter dem Arme zusammentreten und unten leicht gekräuselt von dem Gürtel zusammengefaßt werden. Der halb- oder dreiviertellange Aermel hat sich ganz eingeführt, bei Kleidern, bei Jacken, bei Mänteln, überall wird er angewendet. Die erste, etwas unangenehme Folge dieser Mode ist, daß die schwedischen Handschuhe, überhaupt alle Lederhandschuhe bedeutend im Preise geistigen sind. Und gerade der lange stumpfe Lederhandschuh ist für die eleganteren Toiletten durchaus erforderlich. — Die schönen Hand- und Maschinenstickereien, welche in dieser Saison so vielfach für Kragen und Manschetten als Bezierung angewendet werden, beleben die hellen zartfarbigen Kleider ganz ungemein. Auch die Anwendung von weißen, aus Piké gefertigten Aufschlägen und Westen oder solchen aus farbigem Leinen zu den eleganteren Tuchkostümen ist neu und originell und von großem Farbenreiz.

Abb. 3. Sackpaletot für kleine Mädchen.

Abb. 4. Kittelkleidchen für kleine Knaben.

Ueber die Hüte wäre, obwohl es noch so früh ist, schon manches zu sagen. Sie werden etwas größer getragen und mehr ins Gesicht gesetzt. Noch höher als in der vorigen Saison werden die Hüte auf Spangen gestützt, oder aber sie werden auf einen hohen Unterbau aus Strohgeflecht gesetzt. Dieser Unterbau wird dann ganz durch Band, Blumen oder Federgarnituren gedeckt. Auf den Hüten thronen Blumenkränze, lange Straußfedern, die bis zur Schulter herabfallen, Schleifen usw. Vorn sind die Krempen der Hüte schmal, nach hinten verbreitern sie sich sehr und tragen hier die hochgetürmte Garnitur.

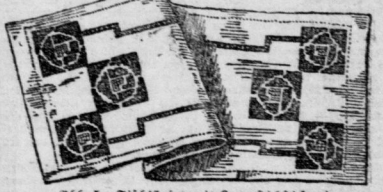

Abb. 5. Tischläufer mit Kreuzstichstickerei.

Nicht so sehr dem Wechsel der Mode unterworfen ist die Kinderkleidung. Hier treten immer wieder die praktischen längst erprobten Formen, nur mit kleineren modischen Andeutungen, auf. Der Sackpaletot, Abb. 3, ist aus wollem Tuch mit Steppreihen am Rande und an den Stulpen verziert; die kleine Garnitur, die das Armloch umgibt, deutet die Mode des bedeutend vergrößerten Armloches an. Ein praktisches Kittelkleidchen aus Tuch für Knaben ist mit Abb. 4 dargestellt, es ist mit weißem, seidenen garnierten Matrosenkragen ausgestattet. Der Tischläufer aus Leinen, Abb. 5, mit seinem gut stilisierten Rosenmuster wird in Kreuzstich in zwei Farben ausgeführt und ist leicht und schnell herzustellen. D. K.

Briefkasten des „General-Anzeiger".

(Jeder Anfrage muß die Monatsquittung beigefügt sein. — Anfragen ohne Namensunterschrift bleiben unberücksichtigt.)

* **H. J. 1861.** Wenden Sie sich an eine Buchhandlung.

* **E. B. 74.** Ihre beiden Fragen sind mit „ja" zu beantworten. Sie sind verpflichtet, diese nötigen Aufwendungen zu bezahlen. In die (wie Sie sagen) „Rente" sind diese Erfordernisse nicht mit eingeschlossen. Bei letzterer handelt es sich nur um Nahrung, Kleidung x.

* **A. L. in M.** Um sicher zu gehen, sagen Sie im Bureau des für Sie in Frage kommenden Bezirkskommandos an. Besser wäre es freilich, wenn Sie unter Kundgabe einer noch zu bestehenden Prüfung an maßgebender Stelle ein weiteres Jahr Aufschub erwirken könnten. Briefliche Auskunft wird nur in besonderen Ausnahmefällen erteilt.

* **F. B.** Zu 1) Soweit uns bekannt, liegt eine gerichtliche Entscheidung dahingehend vor, daß der Betreffende trotz des Zahlungsrückstandes von den übrigen Teilhabern nicht ausgeschlossen werden kann. Zu 2) Wenn nichts darüber ausgemacht ist, daß die Wohnung zunächst auf ein Jahr gemietet ist, so hat auf Grund der Mietszahlung vierteljährliche Kündigung Geltung.

* **Richte L.** Da ist schwer zu raten, schon wegen der Unmenge von derartigen Fachschriften. Kommen Sie in unsere Redaktion, wir werden Ihnen aus der großen Anzahl passende Blätter (mit ihren Titeln usw.) angeben; oder fragen Sie in Instituten, wo derartiger Unterricht erteilt wird, an.

* **F. H. 67.** Alterstrutner können, falls Invalidität eingetreten ist, die Altersrente in Invalidenrente umwandeln lassen, sofern die letztere durch die Weiterverwendung von Marken, was bei ihnen der Fall, sich dadurch erhöht. Beide Renten zusammen kann jedoch niemand beziehen.

* **Fr. L. M.** Jedenfalls erfahren Sie in Buchhandlungen, an wen Sie sich zu wenden hätten, um jene Original-Sammlung zu veräußern.

* **Sägen.** Zu 1) Da ein geeigneter Platz für die in Rede stehenden Arbeiten nicht vorhanden, so dürfen Sie dieselben in Ihren Wohnräumen erledigen, aber es darf keine Belästigung für andere Insassen des Hauses entstehen. Zu 2) Der Mieter unter Ihnen hat das Recht, über ruhestörende Vorgänge über ihm beim Hauswirt Klage zu führen.

* **E. G. in T.** Der Anzugstag hat mit dem von Ihnen angegebenen Abzugstag nichts zu tun. Auf Grund der Maßnahme der Herrschaft scheint sechswöchentliche Kündigung vor dem Vierteljahresersten Geltung zu haben. Es dürfte daher Ihre Tochter erst am 1. April abziehen; verliehe sie eher den Dienst, so wäre auch der angedrohte Lohnabzug gerechtfertigt.

* **O. R. 200.** Wenden Sie sich schriftlich z. B. an das Kommando der Unteroffizierschule in Weißenfels und erbitten Sie die für Ihren Sohn geltenden Annahme-Bestimmungen sowie Angabe der für Sie entstehenden Kosten.

* **E. G.** Wollten wir Ihre Fragen auch nur in knappster Form beantworten, so müßten wir eine ganze Seitenspalte dafür hergeben. Dazu ihr Thema: „Bankkreditverhältnisse während eines Krieges"!! Sie wollen wohl eine Fachardeit anfertigen und vom Onkel das nötige Material erlangen? Neffe, nur nicht so sehr unbescheiden!

* **E. F.** Zur Erlangung der Invalidenrente genügt eine Wartezeit von 200 Beitragswochen, wenn mindestens 100 Pflichtbeiträge geleistet worden sind. Altersrente erhält jeder Versicherte, welcher das 70. Lebensjahr vollendet hat und mindestens 400 Marken nachweisen kann.

* **M. P. 70.** Die Invalidenrente kann beanspruht werden, wenn der Versicherte dauernd erwerbsunfähig ist, also nicht imstande ist, ein Drittel desjenigen zu erwerben, was körperlich und geistig gesunde Personen zu verdienen pflegen. Wenn Sie einen Antrag auf Bewilligung der Invalidenrente stellen, wird es in erster Linie auf das Gutachten des Arztes ankommen, in welchem Maße dieser Sie noch für erwerbsfähig hält. Die von Ihnen geleisteten Marken genügen zur Stellung eines derartigen Antrages.

* **Neffe K. B.** Nach den geltenden Vorschriften ist im vorliegenden Falle Kündigung 6 Wochen vor dem Vierteljahresersten maßgebend, sobald beim Mieten zwischen beiden Parteien keine besonderen Abmachungen erfolgt sind. Das Mädchen soll ein ärztliches Attest besorgen, daß es bei seinem Leiden den Dienst nicht bis zum 1. April versehen könne.

* **F. J. in C.** Sie können abermals einen Antrag auf Gewährung der Invalidenrente stellen. Werden Sie mit Ihrem Antrag abgewiesen, so können Sie innerhalb eines Monats von Zustellung des Bescheids Berufung beim Schiedsgericht für Arbeiterversicherung einlegen; innerhalb eines Monats können Sie Revision gegen diese Entscheidung beim Reichsversicherungsamt in Berlin einlegen.

* **R. A.** § 63 des Handelsgesetzes sagt: Wird der Handlungsgehilfe durch unverschuldetes Unglück an der Leistung der Dienste verhindert, so behält er seinen Anspruch auf Gehalt und Unterhalt, jedoch nicht über die Dauer von sechs Wochen hinaus. Der Handlungsgehilfe ist nicht verpflichtet, sich den Betrag anrechnen zu lassen, der ihm für die Zeit der Verhinderung aus einer Kranken- oder Unfallkasse zukommt. Eine Vereinbarung, welche dieser Vorschrift zuwiderläuft, ist nichtig.

* **Nr. 1000.** Zu 1) Im allgemeinen wird über jede Verhandlung im Termin ein Protokoll aufgenommen; wenn aber die Verhandlung abgebrochen und nicht vollendet wird, erfolgt ein Gerichtsbeschluß in welchem der Grund der Unterbrechung angegeben und die weitere Folge beschlossen wird. Zu 2) Nein; nur auf Ihren Antrag erhalten sie die Ausfertigung des erstinstanzlichen Urteils. Das hat aber mit dem Laufe der Frist zur Einlegung der Berufung in Strafsachen nichts zu tun.

* **Nr. 100. B.** Die Erben des verstorbenen Vaters, also in Ihrem Falle die Kinder desselben und seine Witwe („Stiefmutter") haben, wenn sie nicht entsagt haben, den Nachlaß mit allen Verpflichtungen und Schulden und allen Rechten ererbt, haften also für die Nachlaßschulden.

* **Nr. 70.** Der Vormund ist berechtigt, das Kind Ihnen abzunehmen, das Mutterrente des Kindes Ihnen zur Zahlung mit Ihnen vom Todestage der Mutter abgerechnet zu kündigen; dagegen können Sie für die Zeit nach dem Tode der Mutter für Pflege und Unterhalt des Kindes und sonstige notwendig gewesene Anschaffungen liquidieren und den Rechnungsbetrag vom Mutterrente kürzen.

* **T. V. P.** Wer die Musikanten bestellt, muß sie bezahlen, sagt ein altes Sprichwort. Die Fahrtunkosten müssen Sie also dem Manne ersatzen; dagegen nichts weiter, da er das bedungene Werk nicht ausgeführt hat.

* **C. L. 100.** Das Adreßbuch von D. enthält keine Angabe über ein derartiges Institut. Uebrigens haben Sie doch in B. den „Deutschen Herold", ein Institut desselben Genres. Dasselbe wird jedenfalls im Adreßbuche von B. verzeichnet sein.

* **Alter Abonnent.** Zu 1. Bei kinderloser Ehe ist es notwendig, ein Testament zu errichten; da sonst die Verwandten erbenen. Zum Nachlasse gehört alles, was der Verstorbene bereits ererbt und besessen hat; nicht aber ein erwartetes Elternerbe, wenn er vor dem Erbanfalle verstorben ist. Zu 2. Nur Adoption sichert und berechtigt die Führung des Namens.

Rissige Gesichtshaut wird sammetweich, geschmeidig und jugendfrisch durch Obermeyer's Herba-Seife

Zu haben in allen Apoth., Drog. u. Parfümerien pro St. 50 ₰ u. 1 ℳ

Es entgeht Ihnen das Beste,

wenn Sie beim Einkaufe anstatt des echten Kathreiners Malzkaffee irgend eine zweifelhafte Nachahmung oder eine andere geringere Ware bekommen. Denn nur der echte „Kathreiner" hat die bekannten, in ihrer Art einzig dastehenden, hervorragenden Genuß-Eigenschaften, vor allem den würzigen, kaffeeähnlichen Wohlgeschmack, der den ganz besonderen Vorzug von Kathreiners Malzkaffee ausmacht und den kein zweiter Malzkaffee der Welt besitzt.

Darum kommt alles darauf an, daß man auch wirklich den echten „Kathreiner" einkauft, dessen sichere Kennzeichen folgende sind:

1. Das fest verschlossene Paket in seiner bekannten Ausstattung.
2. Das Bild und der Name des Pfarrers Kneipp und
3. Die Unterschrift des Pfarrers Kneipp als Schutzmarke.
4. Die Firma „Kathreiner's Malzkaffee-Fabriken".

LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT

Seit über 40 Jahren unerreicht.

Villenkolonie Neu-Dölau.

Villen in schöner Lage, dicht a. Walde, m. Wasserleitung u. Kanalisation. Villenbaustellen an ausgebauter und kanalisierter Straße v. 3,50 Mk. an pro qm zu verkaufen durch Julius Becker, Halle a. S., Martinsberg 9.

Beinkranke!

leset die Broschüre Nr. 23 S. Die Dostrahmethode, gemeinverständl. Anleitung zur Selbstbehandlung der weißen Bein-, Haut- u. Gelenk-Leiden nach Dreißigjährigen Berichten 40 Pf. ohne, 80 Pf. mit Zusendung von Dr. med. Strahl, Spezialarzt für Beinkranke, Hamburg, Gerichtsverbot 22. Operations- u. fast schmerzlose Behandlung u. Beinschäden, Krampfadern, Geschwüren, Geschwulst, Steifen Gelenken, Wunden, Flechten, nässen und trockenen Flechten, Gelenkrheumatismus, Rheumatismus, Gicht u. anderen chronischen Leiden. Tausende von Erfolgen u. Dankschreiben. Diplom Weltausstellung München 1905. Viele Fälschungen u. Verwechslungen in andern Blättern. Spezialärztliche Behandlung u. Lokalkuren bei Vorherigen. Zahlreiche Referenzen. Gebühren auf Wunsch gratis.

Magenleidenden

eile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangem, qualvollen Magen- u. Verdauungsbeschwerden geholfen hat. A. Hoeck, Lehrerin, Sachsenhausen b. Frankfurt a. M.

Echt Schwarzwälder Kirschwasser, garant. rein, besorgt billigst Kraus, Portier, Deutschstr. 8.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19070224042/fragment/page=0002

Handel und Verkehr.

Wirtschaftliche Rundschau.

Allmählich wird es der Tagesberichterstattung auf dem Gebiete des Börsenwesens recht schwer, neue Variationen über die Leitworte: Amerikabahnen — Geldknappheit — Geschäfts-Stagnation zu finden. Die Spekulation hat schon seit längerer Zeit immer wieder bittere Erfahrungen mit teurem Gelde erkaufen müssen. Folgte sie der momentanen Haussebewegung in Newyork, so stand über Nacht ein Stimmungswechsel eingetreten. Deuteten alle Anzeichen darauf hin, dass es nun angebracht sei, in die Baisse zu gehen, brachte der nächste Morgen Hausse aus Newyork. Aber nicht allein, dass auf Newyork kein und selbst auf London nur wenig Verlass war, auch an den heimischen Plätzen war die Tendenz meist schwankend und favorisierte Kassenpapiere wie die Aktien der Concordia-Bergbau-Gesellschaft bewegen sich in Extremen. Dann wurde mit den Fusionsgerüchten zuweilen ein frevelhaftes Spiel getrieben. Als alle Kombinationen, die das rheinisch-westfälische Gebiet betrafen, erschöpft waren, wurde zur Abwechslung mit den grossen oberschlesischen Werken, Donnersmarckhütte, Vereinigte Königs- und Laurahütte, Kattowitzer usw. der Versuch gemacht. Aber alle die Macher, die die Gerüchte säten, ernteten nichts als Dementis. Dabei ist ausgemacht die Geldlage, die grosse internationale sowohl wie die der deutschen Reichsbank nur geeignet, jede freiere Entwicklung des Geldverkehrs zu verhindern. Dafür war die Begebung von Schatzscheinen des Reichs durch die Reichsbank und die dadurch hervorgetretene Verstetung des Privatdiskonts ein sprechender Beweis. Amerika kommt fortgesetzt mit Riesenbedürfnissen an den europäischen Geldmarkt und findet auch bei der deutschen Bank finance Entgegenkommen, was in der unabhängigen Finanzpresse Amerikas recht übel vermerkt wurde. Der deutsche Handel seufzt unter dem 6proz. Zinstuss und nur, um Geschäfte um jeden Preis zu machen, übernehmen die deutschen Grossbanken amerikanische 4proz. Bahnfonds, die in ihrer Heimat keine Unterkunft mehr finden. Derartige Erscheinungen wirken gleichfalls sehr verstimmend und tragen dazu bei, das Kapitalistenpublikum der Börse fernzuhalten.

Zu all den anderen ständigen Baissemotiven kam diese Woche auch noch die Furcht vor einer Zuspitzung der Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und Japan. Es wurde gemeldet, dass bereits ein japanisches Geschwader vor Hawaii erschienen sei und die amerikanischen Blätter wussten mit bedrohlichen Ueberreichungen allerlei kriegerische Erscheinungen zu melden. Schliesslich löste sich der Konflikt, wenigstens für vorläufig, wieder in Wohlgefallen auf; auch der Besuch des japanischen Geschwaders vor Hawaii hat eine friedliche Aufklärung gefunden. Durch derartige Nachrichten wurde zwar die Tendenz in günstigem Sinne angeregt, aber doch nicht genug, um Leben ins Geschäft zu bringen. Auch gestalteten sich an dem oben genannten Tage am offenen Geldmarkt die Geldsätze etwas leichter und der Privatdiskont ging von 5 Proz. bis 4⅞ Proz. herunter, weil die Reichsbank nicht wieder mit Schatzscheinen am Markte erschien; doch diese Verbilligung des Geldes hat ihren hauptsächlichsten Grund in den äusserst gering gewordenen Bedürfnissen der Börse.

Am Lothringer Roheisenmarkt war ein Weichen der Roheisenpreise angesagt worden, was sofort als der Anfang des Rückgangs der Konjunktur bezeichnet wurde und den Montanaktienmarkt drückte. Die Hüttenaktien beeinträchtigten auch die immer noch bestehenden Schwierigkeiten betreffs der Erneuerung des Stahlwerksverbandes. Die Kursbewegung hielt, von vereinzelten Ausnahmen abgesehen, sich Tag für Tag in recht engen Grenzen in gutem wie in schlimmem Sinne. Es sind für die nächste Zeit nur wenig Aussichten vorhanden, dass die Grundtendenz fester und stetbewusster wird.

Am heimischen Fondsmarkt zeigte sich wenig Aufnahmelust und an den Markt kommende Titel wurden nur zu weichenden Kursen untergebracht, so dass die 3½proz. Anleihen bis 0,30, die 3proz. bis 0,25 Proz. nachgaben. Die russischen Staatsfonds mussten weiter erheblich nachgeben, weil die Dumawahlen wieder zuungunsten der Regierung ausgefallen sind. Japaner waren zuerst abgeschwächt, dann jedoch wieder besser. Die Bankaktien haben bis zum Donnerstag durchweg Bruchteile eingebüsst. Bei den Schiffahrtsaktien hat die Dividendenerklärung des Norddeutschen Lloyd in der Weise gewirkt, dass die Aktie von 132,50—130,50 zurückging. Das ist jetzt so Uebung an der deutschen Börse: jede Dividendenerklärung und wenn sie auch an sich noch so günstig war, hatte in der Regel eine Kursabschwächung zur Folge. Bahnaktien standen ebenfalls auf der Verlustliste. Pennsylvania haben 1,90 Proz., Baltimore 1,30 Proz. eingebüsst; Lombarden waren vernachlässigt. Am Montanaktienmarkt haben Bochumer 1,20, Deutsch-Luxemburger 5, Friedrichshütte 2,20, Gelsenkirchener 1½, Harpener 0,70, Westeregeln 5,25 Proz. eingebüsst; Laurahütte 3½ Proz. gewonnen. Von den übrigen Industriewerten erwähnen wir noch die Steigerung der Höchster Farbwerke um 4 Proz., die nicht gut erklärliche Abschwächung der Elektrizitätsaktien und das starke Schwanken von Kunstseide und Zellstoff-Waldhof-Aktien.

Zu den Motiven, die die Börse ungünstig beherrschen, sind als weitere hinzugekommen die abermalige Ernüchtung in Newyork, der Rückgang der Goldshare in London, die Abschwächung für Roheisen auf den Bericht des Iron Age und der Umstand, dass die Reichsbank am Freitag wieder neue Schatzscheine anbot. Die Kurse der meisten Werte wurden neuerdings um ½—1 Proz. herabgesetzt.

* **Berenburger Portland-Zement-Fabrik Aktien-Gesellschaft.** In der Sitzung des Aufsichtsrats wurde beschlossen, der auf den 12. März nach Bernburg einzuberufenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 6 gegen 3 Proz. im Vorjahre vorzuschlagen. Für Abschreibungen werden 66249 gegen 61225 Mk. in Vorschlag gebracht. Der Netto-Gewinn beläuft sich auf 139 809 gegen 43 000 Mk. im Vorjahre. Das Geschäft hat sich sehr zufriedenstellend entwickelt.

* **Thüringer Gasgesellschaft in Leipzig.** Die Dividende für 1906 ist gestern vom Aufsichtsrate auf 16 Proz. (wie i. V.) und der Tag der diesjährigen ordentlichen Generalversammlung auf den 20. März d. Js. festgesetzt worden. Ausser über die gewöhnlichen Punkte der Tagesordnung hat die Generalversammlung über die Erhöhung des Grundkapitales um 1½ Millionen Mark Beschluss zu fassen.

* **A.-G. Zoologischer Garten zu Leipzig.** Das Geschäftsjahr 1906 hat ein günstigeres Ergebnis aufzuweisen als die vorhergehenden Jahre. Die Einnahmen beliefen sich, einschliesslich des Vortrags von 1905, auf 298 367 Mk., während die Ausgaben 240 640 Mk. betrugen, so dass ein Bruttoüberschuss von 57 727 Mk. zu verzeichnen war. An Eintrittsgeldern wurde eine Mehreinnahme von 22 721 Mk. erzielt, auch brachte der Dauerkartenverkauf einen um 4545 Mk. grösseren Betrag. Von dem Ueberschuss sollen 54 506 Mk. zu Abschreibungen verwendet, 2700 Mk. dem Reservefonds überwiesen und 530,97 Mk. auf neue Rechnung vorgetragen werden.

* **Paul Süss, A.-G. für Luxuspapierfabrikation Mügeln bei Dresden.** Die Verwaltung schlägt pro 1906 eine Dividende von 7 Proz. (i. V. 5 Proz.) vor.

* **Braunschweigische Kohlenbergwerke in Helmstedt.** Nach 575412 (552533) Mk. Abschreibungen ergeben sich 1 037 597 (944 571) Mark als Reingewinn, woraus 18 (12) Proz. Dividende auf die Prioritätsaktien und 12 (11) Proz. auf die Stammaktien verteilt werden. Die Kohlenabschlüsse für 1907 sind zu angemessenen Preisen grösstenteils getätigt, während mit dem Verkauf der Briketproduktion das Brikettsyndikat beschäftigt ist.

* **Hannoversche Aktien-Gummiwaren-Fabrik.** Der Aufsichtsrat schlägt für 1906 auf beide Aktienarten 6 Proz. Dividende (wie im Vorjahre) vor.

* **Nähmaschinenfabrik und Eisengiesserei, Akt.-Ges. vorm. Koch & Co. in Bielefeld.** Der Aufsichtsrat schlägt für 1906 die Verteilung einer Dividende von 10 (i. V. 10) Proz. vor. Der Reingewinn beträgt bei 125401 (108683) Mk. Abschreibungen 322432 (304036) Mk. Auf neue Rechnung sollen 39196 (17406) Mk. vorgetragen werden.

* **Süddeutsche Kabelwerke, A.-G. in Mannheim.** Der Abschluss für 1906 ergibt einen Bruttogewinn von 889874 (i. V. 750868) Mk., wozu 8862 Mk. Vortrag treten. Nach Absetzung der Handlungsunkosten, Zinsen, Abschreibungen, darunter 10000 Mk. auf Dubiose, bleibt ein Reingewinn von 591 435 (469 166) Mk. Davon sollen zu Extraabschreibungen 150000 Mk. verwendet und nach Ueberweisung von 100000 Mk. in den Dispositionsfonds eine Dividende von 8 Proz. auf das erhöhte Aktienkapital von 3000000 Mk. (i. V. 7½ Proz. auf 2400000 Mk.) verteilt werden.

* **Königsberger Zellstofffabrik, A.-G. in Königsberg i. Pr.** Die Gesellschaft wird voraussichtlich in der Lage sein, für 1906—1907 eine Dividende zu verteilen, die derjenigen des Vorjahres (18 Proz.) mindestens gleichkommen wird.

Berliner Produktenbörse vom 22. Februar.

Die amtlich festgestellten Preise waren am Frühmarkt:

Weizen, inländ. 182,00—184,00 Mk. ab Bahn.
Roggen, inländ. 171,00—172,00 Mk. ab Bahn.
Hafer, märk., mecklenb., pomm., preuss. pos. und schles. feiner 184,00—189,00 Mk., mittel 178,00—183,00 Mk., gering 173,00 bis 177,00 Mk. ab Bahn und frei Wagen.
Mais, amerik. mixed 147,00—150,00 Mk., runder 147,00 bis 150,00 Mk. frei Wagen.
Gerste, inländische Futtergerste, mittel und gering 145,00 bis 160,00 Mk., gute 171,00—172,00 Mk., russ. u. Donau 144,00 bis 148,00 Mk. ab Bahn und frei Wagen.
Erbsen, in- und ausländ. Futter- und Taubenerbsen 163,00 bis 175,00 Mk. ab Bahn und frei Wagen.
Weizenmehl 00 23,50—26,00 Mk.
Roggenmehl 0 u. 1 22,50—24,50 Mk.
Weizenkleie 11,10—11,70 Mk.
Roggenkleie 11,60—12,00 Mk.
Serradella (per 50 kg) neue Ernte 8,25—11,00 Mk.
Lupinen, blaue 105,00—120,00 Mk., gelbe 118,00—150,00 Mk.

Preise um 2¼ Uhr (nicht amtlich):

Weizen. Tendenz: Fest. Mai 189,25 Mk., Juli 190,25 Mk., September 186,50 Mk.
Roggen. Tendenz: Fest. Mai 178,00 Mk., Juli 179,00 Mk., September 168,50 Mk.
Hafer. Tendenz: Fest. Mai 179,00 Mk., Juli 181,00 Mk.
Mais. Tendenz: Behauptet. Mai 132,00 Mk., Juli 130,00 Mk.
Rüböl. Tendenz: Behauptet. Februar 68,50 Mk., Mai 64,10 Mk., Oktober 57,30 Mk.

Kaffee.

Hamburg, Freitag 22. Februar, abends 6 Uhr. Kaffeemarkt. Good average Santos per März 31¼ Gd., per Mai 31¾ Gd., per September 32½ Gd., per Dezember 33½ Gd. Stetig.

Zucker.

Magdeburg, Freitag 22. Februar. Zuckerbericht. Kornzucker, 88 Grad ohne Sack 8,70—8,85. Nachprodukte, 75 Grad ohne Sack 7,00—7,30. Stimmung: Stetig. Brotraffinade I ohne Fass 18,62½—18,75. Krystallzucker I mit Sack —. Gem. Raffinade m. S. 18,37½—18,50. Gem. Melis m. S. 17,87½—18,00. Stimmung: Fest. Rohzucker I. Produktion Transit frei an Bord Hamburg per Februar 18,05 Gd., 18,15 Br., per März 18,05 Gd., 18,10 Br., per April 18,15 Gd., 18,20 Br., per Mai 18,30 Gd., 18,35 Br., per August 18,60 Gd., 18,65 Br. Stetig. Wochenumsatz 695 000 Ztr.

Hamburg, Freitag 22. Februar, abends 6 Uhr. Zuckermarkt. Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per 100 Kilo per Februar 18,05, per März 18,05, per Mai 18,30, per August 18,60, per Oktober 18,40, per Dezember 18,20. Stetig.

Zahlungs-Einstellungen.

Ueber die nachstehenden Firmen ist das Konkursverfahren eröffnet worden. Der Sitz der Konkursgerichte ist, wo nichts in Klammern beigefügt: die Daten sind: der Eröffnungstermin, der Ablauf der Anmeldefrist, die erste Gläubigerversammlung und der Prüfungstermin.

Kleiderh. L. Ragolski in Berlin (20/2, 27/3, 18/3, 25/4).
Kaufmann Ad. Bergmann in Braunsberg (19/2, 4/4, 16/3, 14/3).
Kaufmann Fr. H. Bartsch, Inh. der Fa. Bartsch & Meyer, in Bremen (20/2, 15/4, 15/3, 17/5).
Handl. mit Herrenartik. E. J. Thum in Dresden-Neustadt (Dresden, 20/2, 14/3, 26/3, 26/3).
Früh. Gutsbes. Robert Flemming in Halle a. S. (21/2, 15/3, 25/3, 25/3).
Zigarrenhändler Wilhelm Schmidt in Halle a. S. (21/2, 15/3, 23/3, 23/3).
Kaufmann Oskar Busse in Hannover (18/2, 20/3, 8/3, 26/3).
Kaufmann Joh. Christophersen (Nachlass) in Leck (18/2, 19/3, 18/3, 26/3).
Molkereibesitzer und Gastwirt Paul Klein in Schnackenburg (Löchow, 20/2, 14/3, 18/3, 18/3).
Baugeschäft E. Maeltzer Nachf., Inh. Architekt Karl Braxator, in Nicolai (18/2, 15/3, 28/3, 28/3).
Kaufmann K. Ross, Inh. der Firma Wilhelm Schnell Nachf., in Nordhausen (20/2, 30/3, 15/3, 17/4).
Zigarrenhändler Jean Murmann in Offenbach a. M. (19/2, 21/3, 14/3, 28/3).
Firma R. F. Münzenmaier & Cie., Maschinenf. u. Reparaturwerkstatt, G. m. b. H., in Cannstadt (Stuttgart-Cannstadt, 19/2, 16/3, 26/3, 26/3).
Kaufmann R. Hagen, Inh. d. Fa. W. Broschell (Nachl.) in Tilsit (18/2, 28/3, 15/3, 4/4).
Kaufmann Ernst Groschel in Tilsit (19/2, 28/3, 15/3, 6/4).
Kaufmann Fritz Hilgenfeldt in Köritz (Wusterhausen, D., 15/2, 15/3, 15/3, 15/3).
Bäckereigeschäftsinhaberin E. Chr. Illmann geb. Fröhlich in Rosenthal (Zwickau, 20/2, 13/3, 13/3, 25/3).

Schiffsbewegungen:

* Berlin, 22. Februar. (Kaiserliche Marine.) „Falke" ist auf der Heimreise am 21. Februar in Dakar eingetroffen und setzt am 24. Februar die Reise nach Las Palmas fort. Flusskbt. „Vaterland" ist am 21. Februar in Hankau (Yangtse) eingetroffen. „Tiger" ist am 22. Februar in Manila eingetroffen.

Bericht aus der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen über tatsächlich erzielte Getreidepreise am 21. Februar 1907.

Kreis	Preis pro 100 kg in Mark				
	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Erbsen
Stendal	17,00—17,50	16—17	16—17	16,00—17,50	20
Aschersleben	17,20—18,00	17,00—17,40	15,50—18,50	17,20—18,70	22—26
Halberstadt	16,10—17,70	16,60—17,20	15,70—18,50	17,25—18,31	18,00—20,50
Bitterfeld	—	—	—	—	—
Torgau	—	—	—	—	—
Schweinitz	17—18	16,60—17,00	16—17	16,00—17,00	20
Saalkreis	17,50—17,70	16,80—17,40	16,80—18,80	17,50—18,40	18,00—19,50
Halle, Stadt	18,50—17,90	16,60—17,40	15,40—18,40	17,50—18,40	24
Delitzsch	—	—	—	—	—
Mansf. Gebh.-Kreis	15—18	16,50—17,50	15,50—18,40	16,80—17,80	20—22
Mansf. Seekreis	17,50	17,20—17,70	—	—	—
Querfurt	17,40	—	—	—	—
Merseburg	17—18	16,00—17,60	16,00—19,50	17,00—18,50	20—22
Weissenfels	17—18	16,40—17,80	16—17	17,00—17,60	—
Naumburg	—	—	—	—	—
Zeitz	15,70—18,00	—	—	15,70	—
Bernburg	17,00—17,20	17,00—17,20	18,50	17,20	—
Landesamt	—	—	—	—	—

Friedmann & Co., Bankhaus,
Halle a. S. — Poststr. 2
Fernspr.-Anschl.: 407 u. 981. Telegr.-Adr.: Friedbank.
An- u. Verkauf v. Effekten, Kuxen u. Bohranteilen.
Contocorrent- und Check-Verkehr.
Discontierung von Wechseln.

Berliner Börse, 22. Februar 1907.

Berlin. Bankdiskont 6%, Lombardzinsfuss 7½%, Privatdiskont 4¾%
Nachdruck verb.

Dtsch. Fonds u. Staats-Pap.			Ausländische Fonds,			Eisenbahn-Stamm-Aktien.			Industrie-Aktien.		
Dt. Reichs-Schatz	3%	98.60G	Argent. Int. 4%	5	100.40b	Galiz. Carl Ludw.	4	99.40G	Bergwerks-Ges.	22	341.00b
do. 1905 v. 07	4%	98.60G	do. Anl. 1887	4%	96.30b	Kaschau-Oder	4	98.80G	Bochum. Gussst.	15	172.00b
Pr. Reichs-Anl.	3%	97.40b	do. Anl. 1889	4%	96.30b	Lemberg-Czern.	4	99.10G	Brauns. Bergb.	18	241.50b
do. do.	3%	97.40b	Chile Gold-Anl.	4%	94.00G	Mähr.-Schles. Sdb.	4	93.60G	Brauns. Lbrk.	12	195.00G
Preuss. cons. A.	4%	97.60b	Chin. Anl. v. 1895	5	104.90b	Oest.-Ung. St.	4	98.60G	Braunschw. Jute	12	212.00G
do. do.	3%	85.90b	do. v. 1898	4%	97.60b	Oest.-Ung. St.	4	90.00G	Brem. Wollk.	12	262.00G
Bad. 35-Anl. 1901	3%	98.00G	Dtsch. Reichsanl.	4%	104.20b	do. Erg.-Netz	3	87.00G	Brem. Vulkan	12	245.53G
Braunschweig 1902	4%	96.10G	do. do. 1902	3%	85.30b	do. Nordwest	3	89.00G	Carolus Mgdb.	12	175.00G
Bayer. St.-Anl.	4%	102.60B	Fuscsche	3%	94.90b	Stockholm (Lomb.)	2	66.00G	Chemnitzer Web.	12	221.75G
do. do.	3%	102.50G	Mexikanische	4	101.80B	Tomsk-Orel	3	106.20G	Chemnitzer Spinn.	12	429.00G
Brem. Anl. 1899	3%	95.70G	do. do. 1904	4	96.75b	Warschau-Wien	4	86.60b	Cottbuser Dpg.	12	190.00G
Cass. Landesanl.	3%	98.75B	Russische	4	101.50G	Kaiser-Ferd.-N.	5	70.50B	Crefelder Web.	10	434.00b
Hamb. Anl. 93/99	3%		do. 1880	4	96.00G	Kaiser-Franz-J.	4	83.00b	Dahlbusch Bergb.	12	240.00B
do. do. 1902	3%		do. 1889	4	85.50G	Kaiser-Franz-J.	4	79.50b	Dessauer Gas	10	177.90G
Hess. St.-L. 83/87	3%	98.75B	Serbische	5		Kaiser-Franz-J.	4	87.00b	Deutsch. Eisenb.	12	138.25b
do. 96/03 v. 25	3		Türkische	4	100.60G	Kaiser-Franz-J.	4	77.25b	Dt. Waff. u. Mun.	18	284.50b
do. 00	3	102.60G	Ungarische	4	100.60G	Kaiser-Franz-J.	4	75.25G	Dt. Steingewerk	18	392.00G
Gth. St. Lred Obl.	3%	98.00G	Türkische	4	95.30b	Kaiser-Franz-J.	4	77.00G	Dt. Telephon	12	187.00G
Brandenb. Pr.-A.	3%		Westl. Landes	4	101.80b	do. Bodenkr.	5	75.50G	Dt. Kat.-Ges.	20	405.50G
Hann. PA. VII.	3%		Westpr. Pfandb.	4	94.80B	Gal. Carl Ludw.	5	75.50G	Dt. Erdöl-Ges.	12	364.50G
Ostpr. Pfandb.	3%	94.75b	Ostpreussische	3%	85.20b	Prz. Cert. Bd. IV.	5	75.75G	Dt. Gold- u. Sil.	18	358.50G
Pomm. Pfr.-Akt.	3%		do. do. I.	4	85.20b	Prz. Cert. Bd. IV.	5	75.50G	Dtsch. Eisenh.	12	188.00G
Preuss. Pfr.-Akt.	3%		Russische	4		Sächs. Ant. Ant. 93	4	75.00G	Deutsch. Erdöl	12	301.75b
do. do.	3		Spanische	4		Span. Schuld	4		Dresdner Bank	12	148.00b
Posen. Pfandb.	3%	94.80b	Türkische	4		Türk. Staatsl. A.	4	102.80G	Dresdner Gas	12	158.25b
Preuss. Pfr.-Akt.	3	94.80b	Türkische	4	100.60G	Türk. Tabak-Ob.	4	88.10G	Egestorff Salzw.	18	185.25b
do. do.	3		Türkische	4	100.60G	Ung. Eisenb.	4	88.20G	Elsenburg Kattw.	18	116.00B
Rheinprov.	3%	98.75B	Ungarische	4	95.30b	Ung. Ostb.	4	88.20G	Anschütz Brauerei	12	115.00b
Sächsische	3%	98.75B	Ungarische	4	101.10G	Ung. Ostb.	4	88.20G	Eberf. Farben	12	571.25b
Schlesische	3%	98.75B	Ungarische	4	101.10G	Ung. Ostb.	4	88.20G	do. Papierfabr.	12	148.00b
Schles. Landsch.	3%	98.75B	Ungarische	4	101.10G	Ung. Ostb.	4	88.20G	Adlerwerke	12	148.00b
Westpreuss.	3%	94.80B	Ungarische	4	101.10G	Ung. Ostb.	4	88.20G	Hochwald Zucker	12	247.90b
do.	3%	94.80B	Ungarische	4	101.10G	Ung. Ostb.	4	88.20G	Gerresh. Glas	12	103.00G
Chemnitz 88/98	4%	101.50b	Ungarische	4	101.10G	Ung. Ostb.	4	88.20G	Gesf. Lokom.	12	125.10G
Cöln St.-A. 1888	4%	95.50G	Brasilianische	5	100.60G	Ung. Ostb.	4	88.20G	Gesf. Lokom.	12	125.10G
Leipziger St.-A.	4%		Chilenische	4	100.60G	Ung. Ostb.	4	88.20G	Gesf. Lokom.	12	125.10G
Düsseld. 88/1900	3%	95.40b	Chinesische	5	104.90b	Ung. Ostb.	4	88.20G	Gesf. Lokom.	12	125.10G
Elberf. St.-A. 88	4%		Dänische	4	100.10G	Ung. Ostb.	4	88.20G	Gesf. Lokom.	12	125.10G
do. do. 89	4%	98.00G	Dänische	4	100.10G	Ung. Ostb.	4	88.20G	Gesf. Lokom.	12	125.10G
Essen 88/98	4%	98.00G	Dänische	4	100.10G	Ung. Ostb.	4	88.20G	Gesf. Lokom.	12	125.10G
Hann. St.-A. 88	4%	100.10G	Dänische	4	100.10G	Ung. Ostb.	4	88.20G	Gesf. Lokom.	12	125.10G
Kiel St.-Anl.	3%		Dänische	4	100.10G	Ung. Ostb.	4	88.20G	Gesf. Lokom.	12	125.10G
Magdeburger	4%		Dänische	4	100.10G	Ung. Ostb.	4	88.20G	Gesf. Lokom.	12	125.10G
Mülheimer St.-A.	4%	100.75G	Dänische	4	100.10G	Ung. Ostb.	4	88.20G	Gesf. Lokom.	12	125.10G
Posener Stadt-Anl.	4%		Dänische	4	100.10G	Ung. Ostb.	4	88.20G	Gesf. Lokom.	12	125.10G
Stettiner St.-Anl.	4%	95.80B	Dänische	4	100.10G	Ung. Ostb.	4	88.20G	Gesf. Lokom.	12	125.10G
Wiesbad. 1901	3%	98.50G	Dänische	4	100.10G	Ung. Ostb.	4	88.20G	Gesf. Lokom.	12	125.10G
Wiesbad. Pfandb.	3%		Dänische	4	100.10G	Ung. Ostb.	4	88.20G	Gesf. Lokom.	12	125.10G
do. do.	4%	108.90G	Dänische	4	100.10G	Ung. Ostb.	4	88.20G	Gesf. Lokom.	12	125.10G
do. neue	3%	98.50G	Dänische	4	100.10G	Ung. Ostb.	4	88.20G	Gesf. Lokom.	12	125.10G
do. do.	3%	86.20G	Dänische	4	100.10G	Ung. Ostb.	4	88.20G	Gesf. Lokom.	12	125.10G
do. neue	3%	86.10G	Dänische	4	100.10G	Ung. Ostb.	4	88.20G	Gesf. Lokom.	12	125.10G

Eisenbahn-Prior.-Obligat.			Bank-Aktien.		
Ost-Prinzen Gold	3	81.50b	Commerz- u. Disc.	12	178.00b
Ost-Prinzen Gold	3	81.50b	Darmstädter Bank	12	181.00b
Nordd. N.-Pfl. I.	3	81.50b	Deutsche Bank	12	248.40b
Nordd. N.-Pfl. II.	3	81.50b	Dresdner Bank	12	159.50b
Nordd. Gr. N.-Pfl.	3	99.40G	Braunschweig. Bank	6	117.60G
Nordd. Gr. N.-Pfl.	3	99.40G	Bremer Bank	6	112.00G
Nordd. Gr. N.-Pfl.	3	99.40G	Brem. Bank	6	114.25G
Nordd. Gr. N.-Pfl.	3	99.40G	Breslauer Wechsl.	6	107.80B
Nordd. Gr. N.-Pfl.	3	99.40G	Breslauer Disc.-B.	6	117.25b
Nordd. Gr. N.-Pfl.	3	99.40G	Chemnitzer Bank	6	243.00G
Nordd. Gr. N.-Pfl.	3	99.40G	Cöln-Durener Bank	6	129.00G
Nordd. Gr. N.-Pfl.	3	99.40G	Commandit-Ges.	12	109.25G
Nordd. Gr. N.-Pfl.	3	99.40G	Dtsch. Effect.-B.	5	102.50G
Nordd. Gr. N.-Pfl.	3	99.40G	do. Hyp.-Bk.	10	142.25G
Nordd. Gr. N.-Pfl.	3	99.40G	Disconto-Comm.	8	184.90b
Nordd. Gr. N.-Pfl.	3	99.40G	Dresdner Bank	8	157.00b
Nordd. Gr. N.-Pfl.	3	99.40G	Essen. Cred.-V.	8	161.60G
Nordd. Gr. N.-Pfl.	3	99.40G	Frankf. Hyp.-B.	8	123.00G
Nordd. Gr. N.-Pfl.	3	99.40G	Hamb. Hyp.-B.	8	165.30G
Nordd. Gr. N.-Pfl.	3	99.40G	Hannoversche B.	8	140.00G
Nordd. Gr. N.-Pfl.	3	99.40G	Hannoversche Bk.	8	122.70G
Nordd. Gr. N.-Pfl.	3	99.40G	Kiel. St.-Bk.	8	172.60G
Nordd. Gr. N.-Pfl.	3	99.40G	Leipzig Cred.-A.	8	138.00G
Nordd. Gr. N.-Pfl.	3	99.40G	Magdeb. Bank	12	132.50G
Nordd. Gr. N.-Pfl.	3	99.40G	Mecklenb. Cred.-B.	8	147.25G
Nordd. Gr. N.-Pfl.	3	99.40G	Mitteld. Bodenc.	4	94.75b
Nordd. Gr. N.-Pfl.	3	99.40G	Nat. Bank f. D.	8	124.00G
Nordd. Gr. N.-Pfl.	3	99.40G	Nordd. Bank	8	110.25G
Nordd. Gr. N.-Pfl.	3	99.40G	Nordd. Cred.-Bank	8	116.00G
Nordd. Gr. N.-Pfl.	3	99.40G	Oberschles. Bank	8	115.00G
Nordd. Gr. N.-Pfl.	3	99.40G	Pfälz. Bank	8	148.00G
Nordd. Gr. N.-Pfl.	3	99.40G	Reichsbank	5	154.50b
Nordd. Gr. N.-Pfl.	3	99.40G	Rheinische Bank	8	148.00G
Nordd. Gr. N.-Pfl.	3	99.40G	Rhein. Hypothek.	8	192.00G
Nordd. Gr. N.-Pfl.	3	99.40G	Rh. Westf. Disc.	8	156.90B
Nordd. Gr. N.-Pfl.	3	99.40G	Sächs. Bank	8	137.00G
Nordd. Gr. N.-Pfl.	3	99.40G	Schles. Bankv.	8	140.90G
Nordd. Gr. N.-Pfl.	3	99.40G	Schles. Bodenc.	8	108.40G
Nordd. Gr. N.-Pfl.	3	99.40G	Schles. Cont.-Gas	12	300.00G
Nordd. Gr. N.-Pfl.	3	99.40G	Schles. Handelsb.	8	387.00G
Nordd. Gr. N.-Pfl.	3	99.40G	Schles. Vereinsb.	8	238.75G
Nordd. Gr. N.-Pfl.	3	99.40G	Schles. Bodenkr.	8	130.25G
Nordd. Gr. N.-Pfl.	3	99.40G	Schles. Bodenc.	8	165.50G
Nordd. Gr. N.-Pfl.	3	99.40G	Schles. Cement	12	219.90b
Nordd. Gr. N.-Pfl.	3	99.40G	Schles. Feuerv.	12	245.50G
Nordd. Gr. N.-Pfl.	3	99.40G	Stettiner Chamotte	12	140.00G
Nordd. Gr. N.-Pfl.	3	99.40G	Stettiner Vulkan	12	97.00G
Nordd. Gr. N.-Pfl.	3	99.40G	Stolberg. Zink	12	170.25G
Nordd. Gr. N.-Pfl.	3	99.40G	Stolberg. Stm. Pr.	12	387.00G
Nordd. Gr. N.-Pfl.	3	99.40G	Tarnowitzer Bergb.	5	95.25G
Nordd. Gr. N.-Pfl.	3	99.40G	Vogtl. & Wolf.	21	194.00G

Industrie-Aktien.		
Kattowitz. Bergb.	11	212.10G
Kattowitz. Gas	12	318.00G
Königs. u. Laurah.	10	248.40G
Kattg. Wlk. m. Z.	10	358.00b
Kattowitzer Bahn	12	
Kappler Bergb.	12	209.50G
Kapp. Tiefbau	12	205.00B
Kattbusser Ges.	12	190.50G
Kleinbeck. Feder.	15	115.70G
Lindes, Brauer.	12	299.50B
Lauchstt. Zucker	14	170.00G
Leipziger Bpg.	10	111.75b
Löwe & C. Wagg.	12	264.00G
Lüneb. Portl.	12	259.00G
Mansfeld. Bergb.	12	189.00G
Mansfeld. Gues.	7	136.50G
Mansfeld. Kupfer	12	865.00G
Meiningen. Zucker	8	127.00G
Mannes. Bergb.	8	144.50b
Mend. & Schest.	8	116.25G
Metallgesellsch.	12	1800.00G
Neue Bod.-A.-G.	8	129.60G
Norddt. Kabelwerk	8	174.50G
Norddt. Jute	8	99.75G
Nordd. Wollkämm.	12	134.90G
Nordstern	12	357.00G
Oberschl. Eis. I.	12	148.00G
do. Eisen-Ind.	12	115.50G
do. Kokswerk	12	161.00G
do. Port.-Cem.	12	206.10G
Oppeln. Cem.-W.	12	174.90b
Orenst. & Koppel	12	222.00G
Osnab. Kupfer	12	215.00G
Pos. Spritf. A.-G.	12	215.25G
Phönix Bergb.	12	163.50G
Rheinbraun	12	235.00G
Rhein. Stahlwerk	12

Süssmilch's Walhalla-Theater.

Sonntag den 24. Februar,
nachmittags 4 und abends 8 Uhr:

Das allabendlich bejubelte Elite-Programm:

Nydia, die mysteriöse Pianistin; **Fritzi Schenke**, beliebte Hallenser Soubretie; **Arthur Wolff**, Grotesk-Humorist, **Les Omptedas**, dress. Miniaturhündchen; **Sandi, Siwil and Amat**, javanische Blitz-Akrobaten; **Paul Carro**, vorzügl. Bauchredn.; **6 Empire Stars**, amerikan. Gesangs- und Tanz-Ensemble; **The 4 Ylleroms**, Melange-Kugel-Akt; **Les 3 Souers-Amatis**, Kunstgesangs- und Imitations-Akt.

Jede Nummer ein Schlager!

In der Nachmittags-Vorstellung Vorverkauf gültig!
Jeder Erwachsene ein Kind frei.
Kinder allein halbe Preise.

Nur einmalige Veranstaltung!

Mittwoch den 27. Febr. 1907

Vornehm-Künstlerischer, humoristischer

Internat. Cabaret-Abend,

Beginn 11½ Uhr abends
(nach Beendigung der Abendvorstellung),
Ende 3 Uhr früh,
in

Süssmilchs Walhalla-Theater.

Billets nur an der Kasse oder vorher im Bureau des Walhalla-Theaters und zwar
Saalplatz 2,10 Mk., Rang oder Loge 3,10 Mk.
einschließlich städtischer Billetsteuer.
Besucher der Abendvorstellung zahlen 1,60 Mk. nach.

Auftreten von 3 Amatis, Arthur Wolff, Empire-Stars, Fritzi Schenke mit gänzlich neuem Repertoir.
Gefällige Mitwirkung von Siegwart Gentes und vielen bedeut. auswärtig. Bühnen-Größen.

Süssmilch's Walhalla-Theater.

Dienstag den 26. und Mittwoch den 27. Februar:

nur **zweimaliges** Gastspiel
des allgemein als bester deutscher Vortragskünstler und durch sein selbstgeschaffenes Repertoir in ganz Deutschland rühmlichst bekannten Humoristen

Siegwart Gentes.

Erhöhte Preise der Plätze:
II. Rang 45 Pf., Saal 85 Pf., Sperrsitz num. 1.25 Mk., unnum. I. Rang 1.25 Mk., I. Rang num. 1.75 Mk., Loge 2.50 Mk.
Während dieser 2 Tage Vorverkauf ungültig.

Billettbestellungen, auch per Telephon 265, werden schon jetzt entgegengenommen und solche bereits von heute an nur im Theaterbureau verausgabt.

Literarische Gesellschaft Halle.

Dienstag den 26. Februar, abends 8¼ Uhr, pünktlich, im Saale der **Loge zu den 3 Degen** (Paradeplatz)

Vortrags-Abend

Dr. Ludwig Ganghofer-München

„Vorlesung aus eigenen Werken".

Der Zutritt ist nur gegen Vorzeigen der Mitgliedskarte gestattet. Mit Beginn des Vortrags, **pünktlich** 8¼ Uhr, werden die Saaltüren geschlossen, ein rechtzeitiges Erscheinen ist daher geboten.

Der geschäftsführende Ausschuss.

„Café Nova"

Kl. Ulrichstraße 25.

Sonnabend und Sonntag

Großes Künstler-Konzert.

Optische Waren
preiswert u. gut Gr. Ulrichstr. 1 a.
Otto Unbekannt.

Stadt-Theater Halle a/S.

Direktion: **M. Richards.**

Sonntag den 24. Febr. 1907.

Nachmittags:
13. Fremden-Vorstellung.
Anfang 3½ Uhr. Ende gegen 6 Uhr.
Neuität! Zum 20. Male: Neuität!

Die lustige Witwe.

Operette in 3 Akten (teilweise nach einer fremden Grundidee) von Victor Léon und Leo Stein.
Musik von Franz Lehar. (Ohne Ouverture.)
In Szene gesetzt von Fritz Berend.
Dirigent: Leo Kähler.

Personen:

Baron Mirko Zeta, pontevedrinischer Gesandter in Paris	Fritz Berend.
Valencienne, s. Frau	Lilly Mothes.
Graf Danilo Danilowitsch, Gesandtschaftssekretär, Leut. d. Kav. i. R.	A. Landory.
Hanna Glawari	E. Klerwin.
Camille de Rosillon	Fritz Grunsell.
Vicomte Cascada	Karl Meyer.
Raoul de Saint-Brioche	W. Steineck.
Bogdanowitsch, pontevedrinischer Konsul	E. Steinegg.
Sylviane, seine Frau	Erna Fiebiger.
Kromow, pontevedrinischer Gesandtschaftsrat	R. Nonnenbruch.
Olga, seine Frau	M. Schlomka.
Pritschitsch, pontevedrinischer Oberst in Pension	Emil Lübben.
Prasskowia, seine Frau	Rosa Laußner-Hagedorn.
Nejgus, Kanzlist bei d. pontevedrinischen Gesandtschaft	K. Stahlberg.
Lolo	Lina Thier.
Dodo	H. Meydenbauer.
Jou-Jou	L. Dworschak.
Frou-Frou	Ida Giegeler.
Clo-Clo	Elly Walden.
Margot	Nelly Kulch.
Ein Diener	Karl Kurzbuch.

Pariser u. pontevedrinische Gesellschaft, Gaslaren, Musikanten, Dienerschaft.
Spielt in Paris heutzutage und zwar: Der 1. Akt im Salon des pontevedrinischen Gesandtschaftspalais, der 2. Akt im Garten des Palais der Frau Hanna Glawari und der 3. Akt einen Tag später im Palais selbst.
Vorkommende Tänze arrangiert von der Balletmeisterin Adele Stahlberg-Wiesk.
Nach dem 1. u. 2. Akt längere Pausen.

Abends:
158. Vorstell. im Abonn. 2. Viertel.
Umtauschkarten ungültig.
Anfang 7½ Uhr. Ende nach 11 Uhr.

Lohengrin.

Romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.
Regisseur: Theo Roven.
Dirigent: Kapellmeister B. Tittel.

Personen:

Heinrich der Vogler, deutscher König	Max Birkholz.
Lohengrin	Rupert Gogl.
Elsa von Brabant	Sophie Wolf.
Herzog Gottfried, ihr Bruder	E. Lagrange.
Friedrich von Telramund, brabantischer Graf	E. Bürstinghaus.
Ortrud, s. Gemahlin	Liesbeth Stoll.
Der Herrufer des Königs	Eduard Habich.
Erster	Lilly Mothes.
Zweiter } Edelknabe	F. Schellenberger
Dritter	Else Seidel.
Vierter	A. Hartmann.
1. } brabantischer	Karl Meyer.
2.	Theod. Rösler.
3. } Edler	Theo Raven.
4.	Alb. Aumann.

Sächsische u. Thüringische Grafen und Edle, Edelfrauen, Männer, Frauen, Knechte.
1. Akt: „Eine Aue am Ufer der Schelde zu Antwerpen". 2. Akt: „Burghof zu Antwerpen". 3. Akt: „Elsas Brautgemach" u. Dekoration des 1. Aktes.
Nach dem 1. u. 2. Akt längere Pausen.

Montag den 25. Febr. 1907.
159. Vorstell. im Abonn. 3. Viertel.
Umtauschkarten gültig.
Anfang 7½ Uhr. Ende geg. 10 Uhr.
Neuität! Zum 3. Male: Neuität!

Die Hochzeit von Poël.

Lustspiel in 3 Akten von Georg Engel.
In Szene gesetzt vom Oberregisseur Karl Scholling.

Personen:

v. Wildhausen, Minister des Innern	K. Scholling.
Geh. Ober-Regierungsrat Brümmer	R. Nonnenbruch.
Heltor v. Thümler } Regierungsassessoren	W. Steineck.
Max v. Schönborn }	Wilh. Dohme.
Fritsch, Diener auf dem Ministerium	K. Kurzbuch.
Stöffe Biebow	Otto W. Häuting.
Krischan Quaas } Fischer	Emil Lübben.
Jochen Pagels } a. Poël	K. Stahlberg.
Oll Kusemann, emerit. Lotse auf Poël	Fritz Berend.
Jasper, sein unehelicher Sohn	Ernst Gode.
Anne-Marrit, Tochter Stöffe Biebow's	H. Hollmann.
Brökel, Küster	Ferd. Amberg.
Fischereinspr. Bötcher	R. Lüttjohann.
Der alte Ohm } Fischer-Kameraden des unbemittelte Fischer auf Poël.	G. Steinegg.
Jakobs	Walter Sieg.
Voß	Paul Jungk.
Korthals	Alb. Aumann.
Dürthen, Schenkmädchen im Krug	Elly Walten.
Diener des Ministers	Friedrich Dern.
Wirtschafterin des Stöffe Biebow	Berta Röder.

Ort der Handlung:
Erster und letzter Halb-Akt auf dem Ministerium des Innern. Dann auf der Insel Poël.
Zeit: Die Gegenwart.
Nach dem 2. Akt längere Pause.

Dienstag den 26. Februar 1907.
Benefiz für den Kapellmeister
Bernhard Tittel.
Siegfried.

Stadt-Theater Leipzig.

Neues Theater.
Sonntag den 24. Februar 1907.
Carmen.
Montag den 25. Februar 1907.
Don Pasquale.
Hierauf:
Das süsse Gift.

Altes Theater.
Sonntag den 24. Februar 1907.
Nachmittags:
Was ihr wollt.
Abends:
Hugdietrichs Brautfahrt.
Montag den 25. Februar 1907.
Hugdietrichs Brautfahrt.

Vereinigte Leipziger Schauspielhäuser.

Leipziger Schauspielhaus.
Sonntag den 24. Februar 1907.
Nachmittags:
Die Räuber.
Abends:
Hertha's Hochzeit.
Montag den 25. Februar 1907.
Maria Magdalena.

Neues Operetten-Theater.
Sonntag den 24. Februar 1907.
Nachmittags:
Baccarat.
Abends:
Der Pfiffikus.
Montag den 25. Februar 1907.
Vergeltsgott.

Theater

lebender Photographien,

Gr. Ulrichstraße 20.
Heute:
Programmwechsel!

Thalia-Festsäle.
Montag d. 25. u. Donnerstag den 28. Febr., abends 8 Uhr

Kosmos-Vorträge

des Hrn. Dr. **Rudolf Magnus**, Stuttgart,
Redner des „Kosmos", Gesellschaft der Naturfreunde.
1. Abend: **Die Riesen der Vorwelt.** Mit ca. 60 künstl. kolor. Lichtbildern.
2. Abend: **Vom Urtier zum Menschen.** Mit ca. 60 Lichtbildern, darunter prachtvoll kolor. Originalen.
Karten zu ℳ 2.50, 1.50 u. 1.— für einen Abend, zu ℳ 4.00, 2.50 u. 1.75 für beide Abende in der Buchhandlung von **Albert Neubert**, Poststraße 7, woselbst auch größere Vereine, Studierende und Schulen sich über Vorzugskartenbezug unterrichten können.

I. Menzenhauer'scher Zither-Verein.

Sonntag den 24. Februar

Narren-Kränzchen

im Burg-Theater.
Anfang 4 Uhr. Der Vorstand.

Neue Singakademie.
Leitung: **W. Wurlschmidt.**
Freitag den 1. März, abends 8 Uhr
in den „Kaisersälen:

IV. Händel-Aufführung:

Judas Maccabaeus.

Oratorium für Soli, Chor und Orchester von **G. F. Händel**, in der Neugestaltung von Dr. Fr. Chrysander.
Mitwirkende: Frau **Elfriede Goette** (Sopran), Frl. **Anni Bremer** (Alt), Kammersänger **E. Pinks** (Tenor), Kammersänger **Fr. Strathmann** (Bass). Cembalo: Kapellmeister **Dr. R. Bode.** Harmonium: Lehrer **E. Wipprecht.** Orchester: Die verstärkte Kapelle des 36. Inf.-Regts.
Flügel und Harmonium aus dem Magazin von **R. Pöll.**
Alle Plätze sind numeriert. Karten zu 3,10, 2,10 und 1,05, Texte 30 Pfg., in der **Hofmusikalienhandlung Heinrich Hothan**, Gr. Steinstr. 14, Fernsprecher 2335. — Karten für Studierende beim Kastellan der Universität.

Stadtschützenhaus — Dienstag, 26. Februar, 5 Uhr

Winterfest — Konzert der Sängerschaft

Fridericiana.

Leiter: Liedermeister der **Sängerschaft**, Herr **Otto Weinreich** aus Leipzig. — Mitwirkende: Frau **Maria Knüpfer-Egli**, Königl. Hofopernsängerin, und Fräulein **Margarete Knüpfer**, Konzertsängerin aus Berlin. Orchester: Kapelle des Füs.-Reg. Generalfeldmarschall Graf Blumenthal.

Thema: Der Lenz im Liede: Duette, Chöre a capella und mit Orchester: **Arnold Krug**, Horaz Oden 4, 7; **Goldmark**, Frühlingsnetz; **Raff**, Auferstehung.
Karten zu 2½ u. 1½ M.
Hofmusikalienhandlung **Hothan**, Steinstrasse.

Kaisersäle.
Mittwoch den 27. Februar, abends 8 Uhr

Klavierabend von

Eugen d'Albert.

Brahms, Sonate F moll op. 5. **Beethoven**, Rondos op. 51 Nr. 2 u. op. 129. **Mozart**, Rondo A moll. **Scarlatti**, Pastorale u. Capriccio. **Schumann**, Pantasie op. 17. **Chopin**, Nocturne op. 48 Nr. 1. Scherzo H moll. **Sinding**, Im Volkston u. Marche grotesque. **d'Albert**, Serenade H dur und Scherzo op. 16. **Liszt**, Polonaise E dur.
Konzertflügel „Bechstein" aus dem Magazin von **Reinhold Koch.**
Karten zu 3,10, 2,10, 1,55 u. 1,05 in der **Hofmusikalienhandlung Heinrich Hothan**, Gr. Steinstrasse 14.
Fernsprecher 2335.

Saalschloss-Brauerei.

Sonntag den 24. Februar, nachm. ½4 bis abends 11 Uhr

Zwei grosse Militär-Konzerte,

ausgeführt von der **Kapelle des 2. Großherzogl. Meckleng. Dragoner-Regiments Nr. 18** (Garnison Parchim). Dirigent: Stabstrompeter **F. Korunn.**
Eintritt 40 Pfg., Vorzugskarten 20 Pfg. inkl. Steuer.
F. Winkler.

Wintergarten.

Sonntag den 24. Februar und folgende Tage bis einschließlich 2. März 1907

Grosses Salvatorbierfest,

echt nach der **Münch. Nockelbergart.**

Sonntag den 24. d. M. Frühschoppen-Konzert
von der Hauskapelle.
Nachmittags von 4 Uhr und abends von 8 Uhr an

Grosses Militär-Konzert

mit eigens dazu ausgem. Programm, ausgeführt vom Trompetercorps des Mansfelder Feld-Art.-Reg. Nr. 75 unter persönlicher Leitung des Königl. Musikdir. Herrn **F. Stade.**

Nach dem Konzert: Ball.
Paul Zscheyge.

Apollo-Theater.

Direktion: **Gustav Poller.**
Gastspiel des „Berliner Apollo-Ensembles".
Dir.: **H. Cornelli.**
Sonntag den 24. Februar, nachm. 4 u. abends 8 Uhr:

2 gr. Vorstellungen.

Zur Nachmittagsvorstellung gelten
Ermäßigte Preise!
In beiden:

„Kadettenstreiche",

gr. Ausstattungsburleske in 3 Akten von **Victor Hollaender.**
Vorverkauf für **numerierte Plätze** im Theaterbureau von vorm. 9 Uhr ab. Telephonische Bestellung unter Tel. Nr. 188.

Erster Hallescher Mundharmonika-Klub.
Heute, Sonntag den 24. Februar

Masken-Ball

in **Schulzes Restaurant**, Eichendorffstraße 3.
Prämiierung der schönsten Masken.
Karten im Vereinslokal. Der Vorstand.

Hallischer Kunst-Verein.

Ausstellung moderner Meister.
Saal über der Volksleihalle am Hallmarkt. — Täglich geöffnet von 11—5 Uhr. Eintritt 50 Pfg. Mitglieder frei.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19070224042/fragment/page=0004